

häufigen rhomboëdralischen Gypstafelchen; überhaupt ist ja die Ähnlichkeit der beiden Species, abgesehen von der Farbe, so gross, und seit so lange erkannt worden, dass man dem Vivianit oft den Namen „blauer Gyps“ gegeben hat.

Die Vivianitkrystalle sind wie in einer Druse auf der einen Seite der Hohlröhre eines menschlichen Armknochens aufgewachsen. Man fand das ganze Skelet, welches ursprünglich einem Bergmanne angehört hatte, zu Tarnowitz in Schlesien, verschüttet in einer alten Strecke. Herr von Carnall hat eine Nachricht darüber gegeben, die mir jedoch noch nicht zugekommen ist. Jedenfalls verdient diese Thatsache alle Aufmerksamkeit.

Die Bildung des Vivianits ist unzweifelhaft der Phosphorsäure des organischen Körpers, und einem schwefelsauren Eisenoxydul zuzuschreiben, wie sich dies so oft in der Gebirgsfeuchtigkeit in alten Bergbauen findet. Bei der so frischen Beschaffenheit der Knochentheile selbst, dürfte aber der Phosphorsäuregehalt weniger einer Zerstörung dieser zugeschrieben werden als vielmehr den Verwesungsprocessen der Weichtheile des Körpers.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne an eine besonders schöne neu entdeckte Varietät von Vivianit zu erinnern, welche kürzlich das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet mit einer Partie Mineralien aus dem Banate, als „Grüner Gyps von Moldowa“ acquirirte. Die Krystalle davon sind bis anderthalb Zoll gross und ganz in der Form den bekannten Gypslinsen vom Montmartre ähnlich, nur dass die gekrümmten Flächen in Bezug auf die Krystallreihe der Species eine etwas abweichende Lage besitzen. Aber die Ähnlichkeit ist im Ganzen täuschend.

Der Vivianit ist eine trichromatische Species, eine der Farben ist ein schönes Berlinerblau, die beiden andern wenig ansehnlich und blass grünlich. Aber die erstere Farbe erscheint an der Varietät von Moldowa nur an den äussersten Kanten; anstatt derselben geben die innern Theile der Krystalle ein schönes sattes Lauchgrün. Es scheint hier bei der Bildung ein demjenigen analoger Zustand Statt gefunden zu haben, wie bei dem weissen phosphorsauren Eisenoxydul, welches man oft in den Torfschichten trifft, und das erst an der Luft blau wird.

Ich habe mich später vergebens bemüht, Nachrichten oder Stücke aus dem Banate von diesen wunderschönen Krystallen zu